

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN CONSTANZE MOZART IN WIEN

LEIPZIG, 16. MAI 1789

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1099]

Leipzig den 16:<sup>t</sup> Maÿ

Allerliebstes, bestes Herzensweibchen! –

1789 –

Wie? – noch in Leipzig! – Mein letzter vom 8:<sup>t</sup> oder 9:<sup>ten</sup> sagte dir zwar daß ich in der  
5 Nacht um 2 uhr schon wieder abreisen würde, allein, das viele bitten meiner freunde  
bewog mich leipzig | wegen des fehlers einer oder zweÿer Personen : | nicht zu *af-*  
*frontiren*, sondern dienstags den 12:<sup>ten</sup> eine *Academie* zu geben. – diese war von Seiten  
des beÿfalls und der Ehre glänzend genug, desto mägerer aber die Einnahme betref-  
fend; *Duscheck* welche Sich hier befindet sang darinn; – die *Neumanschen* aus Dresden  
10 sind auch alle hier; – das vergnügen so lange wie möglich in gesellschaft dieser lieben  
braven leute | : die sich dir alle bestens empfehlen : | zu seÿn, verzögerte bisher noch  
meine abreise; – gestern wollte ich weg, konnte aber keine Pferde kriegen – heute eben  
so; – denn alles will nun eben izt abreisen, und die anzahl der Reisenden ist ausser-  
ordentlich gros; – Morgen aber früh 5 uhr geht es los; – – Meine liebe! – Mir ist sehr  
15 leid, und halb und halb doch fast lieb, daß du dich in den nemlichen falle befindest,  
in welchem ich mich befand; doch Nein! – ich wünschte daß du dich in dieser lage nie  
befunden hättest, und hoffe Sicher daß, da ich dieses schreibe, du gewis wenigstens  
einen von meinen briefen in händen haben wirst, – wo das herkommen mag, das weis  
gott! – ich habe deinen brief vom 13:<sup>t</sup> *april*, den 21:<sup>t</sup> in leipzig erhalten; – dann ohne  
20 briefe 17 tage in Potsdam zugebracht; – den 8:<sup>t</sup> Maÿ erhielt ich erst dein schreiben vom  
24:<sup>t</sup> *april*, und sonst gar keines, ausgenommen gestern eines vom 5:<sup>t</sup> *May*; – ich meiner-  
seits schrieb dir den 22:<sup>t</sup> *april* von *Leipzig*, den 28:<sup>t</sup> vom Potsdam, den 5:<sup>t</sup> *May*, wieder  
vom Potsdam, den 9:<sup>t</sup> vom *Leipzig*, und nun den 16:<sup>t</sup> – das sonderbarste ist daß wir  
uns eben zur nemlichen zeit in der nemlichen trauerigen lage befanden; ich ängstigte  
25 mich vom 24:<sup>t</sup> april bis 8:<sup>t</sup> *May*, und nach deinem brief zu urtheilen war eben dies  
auch die zeit deiner bekümmernüss; – Nun hoffe ich aber wirst du es schon überstan-  
den haben, und überhaupt ist mein trost, daß wir bald nicht mehr der briefe werden  
benöthiget seÿn, sondern uns bald mündlich Sprechen und küssen, und an unser her-  
zen werden drücken können. – ich schrieb dir in meinem letzten daß du mir nicht mehr  
30 schreiben sollst; – es ist auch das sicherste; Nun bitte ich dich aber mir auf diesen brief  
zu antworten, aber ihn nach Prag an *Duscheck* zu *adressiren*; du must ein förmliches  
*Couvert* darüber machen, und ihn darin ersuchen den brief bis auf meine Ankunft da-  
hin aufzubewahren; – ich werde wohl wenigstens 8 täge müssen in *Berlin* zubringen;  
– auf diese art werde wohl vor 5:<sup>t</sup> oder 6:<sup>t</sup> *Juny* nicht in Wienn seÿn können; – also  
35 in 10 oder 12 tagen nach empfang dieses briefes; – noch eines wegen ausbleibung der  
briefe; ich habe auch am 28:<sup>t</sup> *april* an unsern lieben freund Puchberg geschrieben – ich  
bitte dich mache ihm 1000 Empfehlungen, und danksagungen in meinem Namen. –  
daß Schmidt krank war wusste ich gar nicht; dies wird vermuthlich in dem briefe ge-

---

standen haben, den ich nicht erhalten habe. – Ich danke dir recht sehr für den bericht  
40 von der Oper; – freylich wäre es besser wenn er Maasmann hiesse; wenn du ihn aber  
von Person kenntest, wie ich, so würdest du ihn wonicht bluzerMann doch wenigstens  
ZimmentMann heissen; – lebe wohl, liebes Weibchen, erfülle alle meine bitten so  
ich in meinen briefen an dich that, denn liebe, wahre, ächte liebe war der bewegrund  
hiez u – und liebe mich so wie ich dich liebe; – ich bin Ewig

45

dein einzig wahrer freund und  
getreuer gatte

W: A: Mozart manu propria